

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 87/88 (1926)
Heft: 10

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Giessrinnen oder Kabelkrane für Staumauern aus Gussbeton? — Wohnhaus Dr. iur. P. Hiestand in Kilchberg (mit Tafeln 12 und 13). — Die Verschiebbauhöfe am X. internationalen Eisenbahnkongress 1925. — Miscellanea: Die 50. Generalversammlung des S. I. A. in Basel. Eidgenössische Technische Hochschule. Die 107. Generalversammlung der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft. Schweizerische

Bundesbahnen. — Konkurrenzen: Wettbewerb 1926 der Geiserstiftung des S. I. A. — Literatur: Zahlentafeln zur Bemessung der Schubbewehrung von einfachen und durchlaufenden Eisenbetonbalken. Lastenbewegung. Der Eisenbeton, seine Berechnung und Gestaltung. Literar. Neuigkeiten.

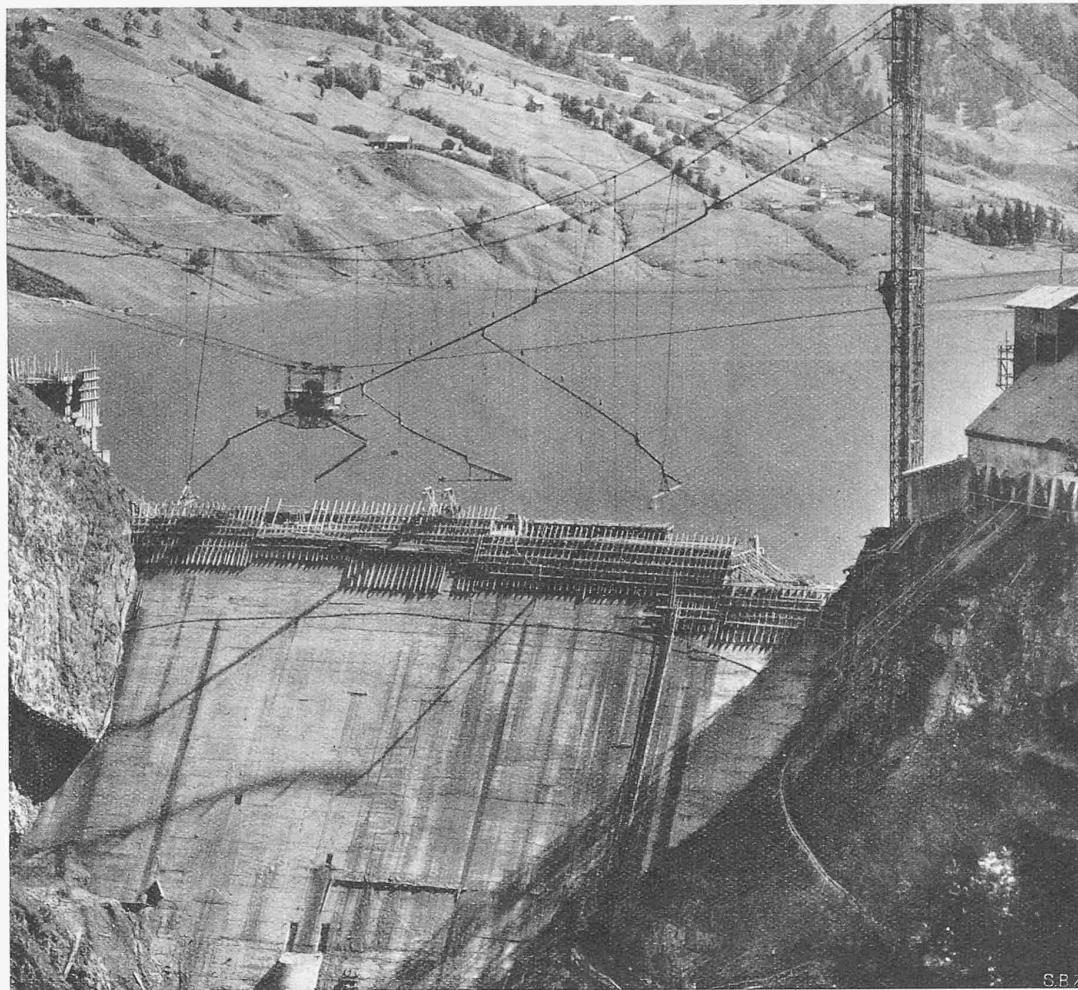


Abb. 1. Giessrinnen und Kabelkran zur Betonierung der Wäggital-Staumauer am 6. September 1924. (Phot. Wolf-Bender, Zürich.)

Giessrinnen oder Kabelkrane für Staumauern aus Gussbeton?

Von Ing. HANS NIPKOW, Zürich.

Der Gussbeton ist in den letzten Jahren bei allen Bauwerken, bei denen es sich um grosse Massen handelt, mit grossem Vorteil angewendet worden. Seine Hauptvorteile sind: Grosse Leistungen, Wirtschaftlichkeit und Wasserdichtigkeit.

Die ersten beiden der genannten Vorteile verdankt der Gussbeton neben seiner leichten Verarbeitbarkeit besonders seiner schnellen Transportmöglichkeit. Für den Transport werden heute zwei Systeme angewandt: Die amerikanischen Giessrinnen und die deutschen Kabelkrane.

In Deutschland wird viel für das Kabelkransystem geworben und bei der zur Zeit im Bau befindlichen Schwarzenbachsperrre im badischen Murgtal wird der Gussbeton ausschliesslich mit Kabelkrane eingebracht. Im „Bauingenieur“, Heft 11 vom 10. Juni 1925 gibt Dr. Ing. Enzweiler von der Siemens-Bauunion eine eingehende Schilderung der Installationen für die Schwarzenbachsperrre und hebt unter anderem auch die Nachteile des Giessrinnensystems hervor.

Es sei mir als ehemaligem Bauleiter der Staumauer Wäggital (Heinr. Hatt-Haller und Ed. Züblin & Co., A.-G., Bauunternehmung Staumauer Wäggital), wo beide Systeme

nebeneinander verwendet wurden, gestattet, die Vor- und Nachteile der beiden Installationen zum Transport des Gussbeton zu beleuchten¹⁾.

A. Das Giessrinnensystem.

Beim Bau der Staumauer Wäggital wurden zwei Rinnenstränge System Lakewood verwendet und zwar in zwei von einander vollständig getrennten Etappen. Im ersten Betonierjahr (1923) gelangte der Gussbeton von den Beton-Mischern in Vorsilos und floss von hier direkt in die beiden Rinnen ab. Der Transport geschah also lediglich mit Hilfe der Schwerkraft, ohne irgendwelches Heben des Beton. Auf diese Weise wurden rund 77 000 m³ Gussbeton transportiert. 1924 wurden die beiden Rinnen an Tragkabeln, die über 64 m hohe eiserne Türme liefen, aufgehängt und der Beton musste jeweils um 20 bis 50 m gehoben werden, bevor er in die Rinnen abfloss. Die Rinnen-

¹⁾ Pläne und Bilder der Baustelle und der Transportanlagen siehe „Gesichtspunkte zur Bauinstallation mit Beispielen vom Bau des Kraftwerkes Wäggital“ von A. Zwygart. „S. B. Z.“, Bd. 84, Nrn. 7, 8 und 9. (Auch als Sonderdruck erhältlich bei Sekretariat des S. I. A., Tiefenhöfe 11, Zürich.)